

Wenig Zustimmung

Zur Waldshuter Freibad-Diskussion und zu den Nachrichten, dass in Deutschland immer mehr Kinder nicht schwimmen können und immer mehr Freibäder geschlossen werden.

Es ist besorgniserregend, bald könnte auch Waldshut auf dieser Negativ-Liste stehen, denn hier soll das bestens funktionierende Freibad, mit DLRG-Aufsicht zum Schutz der Schwimmerinnen/Schwimmer, mit Schwimmkurs-Angeboten für groß und klein, mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und einer traumhaft schönen Lage am Rhein, geschlossen werden. Der sehr gute Leserbrief vom 19. Juli mit dem Titel „Der Beweis“ von Frau Susi Schilling aus Klettgau trifft genau den Kern dieses Problems. Zum Totschlag-Argument, eine Stadt kann sich keine zwei Freibäder leisten: Ist Waldshut-Tiengen eine Stadt? Nein, Waldshut-Tiengen ist eine Doppelstadt, jede dieser zwei Städte hat über 10 000 Einwohner. Jede dieser zwei Städte hat völlig zu Recht ein Freibad. Eigentlich sollte es eine ehrenvolle Pflicht dieser Stadt sein, seinen Einwohnern und vor allem der jungen Generation gegenüber, diese zwei Freibäder zu erhalten. Das Waldshuter Freibad zu schließen, wäre keine gute Entscheidung. Die Stadträte, die für das Schließen dieses schönen, funktionierenden und viel besuchten Bades stimmten, finden wenig Zustimmung bei den Bewohnern dieser Stadt. Es ist eine Summe von einer Million Euro da, plus vieler Sponsoren für den Erhalt des Freibades. Eine Million würde der Abriss kosten, diese Million für die Sanierung mit zu verwenden, wäre der ganzen Sache doch viel dienlicher. Waldshut-Tiengen eine Stadt? Das wird sie noch lange nicht sein, wenn in diesen Diskussionen um das Freibad viele zum Teil sehr unsachliche Kommentare zur Sprache gebracht werden, die beim besten Willen nicht berechtigt sind. Keine dieser zwei Städte braucht sich der anderen unterlegen zu fühlen. Viele Waldshuter und Tiengener sind befreundet, haben geheiratet, schauen positiv in die Zukunft und können das Gezerre um das Waldshuter Freibad nicht verstehen. Mein Apell an die Stadtverwaltung und an den ganzen Gemeinderat: Bitte sparen Sie sich das Bürgerbegehren, geben Sie Ihren Herzen einen Ruck und schenken Sie der Stadt Waldshut das Freibad neu. Sollte doch ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht werden, dann bitte ohne die Drohung, dass die Grundsteuer erhöht werden soll. 1987 zum Beispiel war die Grundsteuer sehr viel niedriger als heute, ich kann mich nicht erinnern, dass je eine der wohl notwendigen Erhöhungen auf diese Art angekündigt wurde, außerdem wird dies ja kaum die letzte Erhöhung der Grundsteuer durch die Stadt sein? Zum Thema Finanzierung: Die Stadtwerke betreiben bisher die Freibäder in Waldshut-Tiengen. Wenn nun zum Beispiel rote Zahlen, bedingt durch die Freibäder, im Haushalt der Stadtwerke eingestellt werden als Verlust, wird doch auch die Steuerlast kleiner?

Magdalena Bucher, Waldshut-Tiengen